

Schwerte

Ämtliches Kreisblatt

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg., egl. 30 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint Montags, Mittwochs, Freitags u. Samstags. Wöchentliche Gratis-Beilage „Illustrierter Familienfreund.“



Zeitung.

für den Kreis Hörde.

Inseritionsgebühr für die Spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. außerhalb des Leserkreises 15 Pfg., Reklame 40 Pfg. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 85, Amt Hörde. Telegr.-Adr. Braus, Schwerte-Muhr.

Nr. 68.

Schwerte, Mittwoch, 2 Mai 1900.

33. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Für Postanweisungen, welche a) zwischen Deutschland einerseits u. Deutsch-Neu-Guinea, Deutsch-Samoa, Deutsch-Südwest-Afrika, Kamerun, Kiautschou, Samoa und Togo andererseits, b) zwischen den vorgenannten deutschen Schutzgebieten unter einander ausgetauscht werden, gelten vom 1. Mai ab dieselben Gebühren wie für Postanweisungen des inneren deutschen Verkehrs, nämlich: bis 5 Mark — 10 Pfg., über 5 bis 100 Mk. — 20 Pfg., über 100 bis 200 Mk. — 30 Pfg., über 200 bis 400 Mk. — 40 Pfg., über 400 bis 600 Mk. — 50 Pfg., über 600 bis 800 Mk. — 60 Pfg.

Die sonstigen Versendungsbedingungen für die Postanweisungen des deutsch-kolonialen Verkehrs bleiben unverändert, insbesondere ist im Verkehr mit Deutsch-Neu-Guinea und Samoa der Höchstbetrag einer Postanweisung nach wie vor auf 400 Mk. beschränkt. Im Verkehr mit Kiautschou wird die ermäßigte Gebühr von 10 Pfg. für diejenigen Postanweisungen von mehr als 5 bis einschließlich 15 Mark aufrecht erhalten, welche an Mannschaften der Besatzungstruppen gerichtet sind.

Der Staatssekretär des Reichspostamts.
von Roddielski.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 13 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 sowie der §§ 137, 139 und 141 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird unter Zustimmung des Provinzialrates für den Umfang der Provinz Westfalen verordnet, was folgt:

Einziger Paragraph.

Wer während der Feld- oder Waldarbeit Hunde mit sich führt, darf diese nicht frei umherlaufen lassen.

Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 20 Mk. im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Münster, den 25. Juli 1899.

Der Oberpräsident der Provinz Westfalen:
gez. Staudt.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 54 der Regierungs-Polizei-Verordnung vom 20. April 1882 wird hierdurch angeordnet, daß das Abräumen der in Gärten, auf Feldern, an Wegen und Straßen stehenden Obstbäume, von deren Eigentümern, Mietern oder Nutznießern bis zum 15. Mai er. vorzunehmen ist. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift werden nach § 34 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 mit Geldbuße bis zu 150 Mark, oder entsprechender Haft bestraft, außerdem wird bei unterlassener Abräumung der Obstbäume das Erfordernis auf Kosten der Kontrahenten polizeilich angeordnet werden.

Aplerbeck, den 27. April 1900.

Die Polizei-Verwaltung:
Gutjahr.

Bekanntmachung.

Die Kreisbundessteuer-Begehren pro 1900 der Gemeinden des hiesigen Amtsbezirks, liegen vom 30. April bis incl. 13. Mai er. bei den betreffenden Herren Gemeindevorstehern zur Einsicht der Grundeigentümer offen.

Die Einspruchsfrist beginnt mit dem ersten Tage nach Ablauf des Auslegungstermins und währt bis zum 14. Juli er. Einsprüche sind beim Kreisamtschef in Hörde anzubringen.

Aplerbeck, den 20. April 1900.

Die Polizei-Verwaltung:
Gutjahr.

Wie es in der Welt steht.

Deutsches Reich.

Unser Kaiser traf am Dienstag gegen 9 Uhr früh in Kronberg ein, um seine Mutter zur Teilnahme an der Feier für die Großjährigkeits-Erklärung des Kronprinzen offiziell einzuladen. Gegen Abend reiste der Monarch nach Berlin weiter. Am Samstag, Sonntag und Montag jagte Se. Majestät bei Donaueschingen mit gutem Erfolge auf Auerhähne. — Nach seiner Heimkehr wird der Kaiser am Mittwoch auf dem Bornstedter Felde bei Potsdam das 1. Garderegiment z. N. besichtigen. Kaiser Wilhelm wird auch in diesem Jahre einen Ausflug nach Effen unternehmen, und dem Geh. Rat. Krupp auf Villa Hügel einen etwa zweitägigen Besuch abstatten. Der Zeitpunkt dieser Reise ist noch nicht festgestellt, doch soll sie kurz vor Antritt der Nordlandreise erfolgen.

Der Kaiser und die evangelischen Arbeitervereine. Der Kaiser hat den in Dresden versammelt gewesenen Vertretern der deutschen evangelischen Arbeitervereine für den Ausdruck treuer Anhänglichkeit bestens danken lassen. Der Monarch hat sich darüber gefreut, daß die Vereine in verständnisvoller Würdigung der auch für das Wohl der deutschen Arbeitervereine so bedeutungsvollen Verstärkung der Flotte dem Flottenvereine beigetreten sind.

Zur Feier der Großjährigkeit des Kronprinzen Wilhelm hat der Kaiser eine Beleuchtung des neuen Berliner Doms befohlen. In der hohen Laterne der Hauptkuppel und in den offenen Hallen der Thürme werden mächtige Feuer flammen und den Bau mit einem Meer von rot-grünem Licht übersetzen. Die westliche Hauptfassade und die Südfront werden von innen heraus erleuchtet und gleichfalls im Kunstfeuer erstrahlen. — Die Ankunft des Kaisers Franz Joseph in Berlin findet am Freitag vormittag statt. Auf dem Potsdamer Bahnhof steht eine Ehrenkompanie. Vom Brandenburger Thor bis zum Schloß bilden Truppen Spalier, und im Lustgarten löst die Leibbatterie 101 Schuß. Abends ist großer Zapfenstreich. Die Großjährigkeits-Erklärung und Gedenkfeier des Kronprinzen beginnt Sonntag vormittag mit einem Gottesdienst in der Schloßkapelle, woran auch die Generalität, ferner die Offiziere der 2. Kompanie des

1. Garde-Regiments, eine Abordnung des Grenadier-Regiments König Friedrich III. und die Leibkompanie des 1. Garderegiments teilnehmen. Hierauf folgt die Gratulationscours im Weißen Saale. — Am 4., 5. und 6. Mai müssen in Berlin die Offiziere und Mannschaften auf der Straße in Helm erscheinen.

Für die Feier des 18. Geburtstages des Kronprinzen haben ferner ihren Besuch in Berlin angemeldet: Herzogregent Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, der Fürst von Waldeck-Pyrmont, der Erbgroßherzog von Anhalt und Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg.

Der vor einiger Zeit geborene Sohn des Erbprinzen, von Wied, des Schwiegersohnes des Königs von Preußen, ist schwer erkrankt.

Der Firma Krupp in Essen wird Konkurrenz gemacht. Es erscheint nämlich die Gründung eines Panzerplattenwerkes, das als Konkurrenzunternehmen gegen Krupp gedacht, der Verwirklichung nahe gerückt. Eine Anzahl deutscher Eis- und Hüttenwerke, die sich am Bau von Kriegsschiffen beteiligten, hat sich behufs Errichtung einer Panzerplattenfabrik vereinigt. Das Werk soll am Andorfer See, der vom Nordsee-Kanal durchschnitten wird, angelegt werden. Augenblicklich hat Krupp noch das Monopol in Deutschland, er kann jährlich 11 000 Tonnen Panzerplattenmaterial fertig stellen, ein Quantum, das dem Gesamtbedarf für vier Linienfahrzeuge und einem großen Kreuzer entspricht.

Bezüglich der Fleischschaufrage ist nun tatsächlich ein Kompromiß zwischen den Regierung und den maßgebenden Führern der Fleischschaufrage zu Stande gekommen. Wie bekannt wird, haben die Regierung und die Fleischschaufrage sich zu dem Verbot der Wurstzufuhr von den verbundenen Regierungen geeinigt worden sein; dagegen sollen Konjunkturheringelassen werden. Das zur Einfuhr berechnete Fleisch muß mindestens in Stücken von 4 Kilogramm zur Verfertigung gelangen und so beschaffen sein, daß es nicht empöfelt werden kann; andererseits soll es als frisches Fleisch behandelt und nur in ganzen Tierkörpern zugelassen werden. Kleinere Stücke als 8 Pfund, wie Rindfleisch usw. wären demnach ausgeschlossen. Die sogenannte Fristbestimmung, der zufolge nach dem 31. Dezbr. 1903 nur noch die Einfuhr von Schweinefleisch, Speck, reiner Delmarine und Därmen gestattet sein soll, wird gestrichen und durch die Bestimmung ersetzt, daß nach diesem Termin die Fleischschaufrage neu geregelt werden soll. In dieser Fassung ist dem Gesetzentwurf eine Reichstagsmehrheit gewiß.

Rußland.

Ueber die englisch-portugiesischen Beziehungen sprachen sich die Petersburger „Now Wrem“ in einem Leitartikel aus, in dem der Neutralitätsbruch Portugals einer schonungslosen Kritik unterzogen wird. Der Vertrag von 1891 gebe England nur das Recht zur Verteidigung von Rhodessa-Truppen durch portugiesisches Gebiet zu sichern. Die Truppen Carringtons dürften sich nur defensiv verhalten, andernfalls läge ein Vertragsbruch vor, ebenso wie bei einem etwaigen Einmarsch in Transvaal. Aus demselben Grunde wäre es ausgeschlossen, daß die Truppen den Entsatz Mafefings versuchten.

Belgien.

Die Arbeiterkandgebungen anläßlich des Altersklassengesetzes sind ohne Zwischenfall verlaufen. Unter der Teilnahme von 7000 Manifestanten vor dem Volkshaufe leisteten die Versammelten den Schwur, eine revolutionäre Bewegung zu organisieren, falls die parlamentarischen Bemühungen des sozialistischen Abgeordneten scheiterten. Die sozialistischen Abgeordneten haben erklären lassen, daß sie der Manifestation nicht beiwohnen könnten, da sie mit den Beschlüssen der Manifestanten voll und ganz beizustimmen seien.

Italien.

Verschiedene Obstruktionisten der Deputiertenkammer haben erklärt, daß der Kampf um die Geschäftsordnung unverzüglich wieder beginnen würde, falls die Mehrheit nicht Zugeständnisse mache, die schon beschloffen seien. Das ist nach einer Meldung der „Voss. Zig.“ falsch. Regierung und Mehrheit erachten die neue Geschäftsordnung als völlig gesetzlich zustande gekommen und werden jeden Versuch, ihre Verbindlichkeit anzuzweifeln, mit vollster Entschiedenheit zurückweisen.

Amerika.

Der demokratische Präsidentschaftskandidat Bryan in Washington, der Gegenkandidat Mac Kinley, erklärte, im Falle seiner Wahl, die Vermittlung der Vereinigten Staaten im Boerenkrieg rücksichtslos zur Durchführung zu bringen.

Auf den Philippinen beginnt mit dem Eintritt der Regenzeit der Aufstand der Eingeborenen gegen die Amerikaner aufs Neue. Augenblicklich herrscht auf den Inseln vollständige Anarchie.

Der Kriegsfeldzeugmeister Root in Washington hatte vor einigen Tagen eine aufführende Rede gehalten, in der er hervorhob, die amerikanische Regierung werde bald genötigt sein, die Monroelehre, welche lautet,

Amerika den Amerikanern, nötigenfalls mit Waffengewalt aufrecht zu erhalten. Diese Ausführung ist merkwürdigerweise Warnung an Deutschland, seinen Ehrgeiz in Südamerika zu zähmen u. nicht versuchen, deutsche Kolonien in Brasilien zu gründen. Wozu dieses unnütze und lächerliche Zäbelrasseln? Deutschland denkt natürlich nicht im entferntesten daran, sich in Südamerika anzufinden, und außerdem hat die nordamerikanische Union den südamerikanischen Republiken rein gar nichts zu sagen.

Parlamentarisches.

Das preussische Abgeordnetenhaus beriet am Montag den Gesetzentwurf, betr. die Bildung der Wählerabteilungen bei den Gemeindevahlen in zweiter Lesung. Nach längerer Erörterung gelangte § 1 mit einem Zusatz zur Annahme, daß Personen, die vom Staate zu einer Steuer nicht veranlagt sind, stets in der dritten Klasse wählen sollen. Am heftigsten umtritten war § 2, zu welchem verschiedene Abänderungsanträge vorlagen, von denen indessen nur ein Antrag v. Jedlis (frkonf.) genehmigt wurde. Danach sollen bei Berechnung des durchschnittlichen Steuerbetrages die nicht zur Staatseinkommensteuer veranlagten Wähler und die zu 6 Mark Steuer Veranlagten bei der Gesamtberechnung außer Betracht bleiben. Minister von Rheinbaben stimmte diesem Antrag ebenfalls zu. Die von den Nationalliberalen im Vorhinein gebrachte Zwölftelung der Wählerabteilungen scheiterte an dem Widerspruch des Zentrums und der Konservativen. Die Freisinnigen erklärten sich für die Vorlage, weil sie eine Verbesserung des bisherigen Zustandes bringe. § 4, der für eine Änderung des Ortsstatuts eine 2/3 Mehrheit der Gemeindevertreter verlangt, wurde nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen, trotzdem der Minister diese Bestimmung als undurchführbar bezeichnete. Auch hinsichtlich des Restes der Vorlage wurden die Kommissionsvorschlüsse zum Beschluß erhoben.

Preussisches Abgeordnetenhaus. Auf der Tagesordnung der Dienstagsitzung stand der Antrag v. Eymern (mit.), den Provinzialverbänden aus den Ueberschüssen des Etatsjahres 1899/1900 einen Fond von 50 Mill. Mk. zu überweisen. In seiner Begründung wies der Antragsteller auf die günstige Finanzlage und die hohen Umlagen der Provinzen hin. Abg. 229 Dzierzowski (frkonf.) befürwortete einen von ihm gestellten Antrag, eine anderweitige Verteilung der Ueberschüsse an die Provinzen nach Maßgabe ihrer Aufwendungen und steuerlichen Belastung und ohne Berücksichtigung der bisherigen Zuwendungen vorzunehmen. Finanzminister v. Biquel erklärte sich gegen den Antrag von Eymern. Eine mögliche Erhöhung der Dotationen sei nicht ausgeschlossen, aber nur aus laufenden Mitteln. Vor allen Dingen müsse Preußen an eine regelrechte Schulden-Vertilgung denken. Auf Vorschlag des Abg. Frißen (Zentr.) gingen beide Anträge an eine Kommission. Mittwoch: Dritte Lesung des Gemeindevahlgesetzes und kleinere Vorlagen.

Deutscher Reichstag. Das Haus war am Dienstag besser besucht, als in der Vorwoche. Auf der Tagesordnung standen Wahlprüfungen: Die Wahl des Abg. Grafen Dönhoff-Friedrichstein (b. t. Part.) wurde einstweilen beanstandet; es sollen Ermittlungen über behauptete ämtliche Wahlprüfungen stattfinden. Die Wahl des Abg. v. Löbel (konf.) wurde nach längerer Erörterung und unter Ablehnung eines Antrages v. Lewkow (konf.) auf nochmalige Prüfung für ungültig erklärt; ferner die Wahl des Abg. Harriehausen, Bund der Landwirte. Weitere Beweiserhebung anzustellen wurde beschlossen hinsichtlich der Wahlen der Abgg. Will (konf.), Grafmann (natl.), Göb von Dönhoven (Zentr.), Dr. Sänel (fr. Berg.), Fürst zu Inn- u. Kniphausen (konf.), Dr. Jwid (fr. Bp.) und Frhr. v. Stumm (frkonf.) Mittwoch: Schleunige Anträge zum Stempel- und Zollgesetz. Beide Anträge gelten als erforderlich, damit die Notenkommmission ihre Arbeiten fortsetzen kann.

Lokales.

(Nachdr. nur mit Quellenangabe gestattet.)

(Schwerte, 2. Mai 1900.)

Bismarckfeier auf Hohenburg. Im Interesse der heutigen Nummer veröffentlichten wir den Aufruf zur Bismarckfeier auf Hohenburg. Das Fest findet am Samstag den 12. Mai statt. Von 3/4 ist gemeinsames Kaffeetrinken in den Sälen der Restauration, um 5 Uhr folgt der Festakt am Denkmal, der diesmal durch Mitwirkung des weit über 100 Sänger zählenden Evangelischen Männergesangsvereins aus Dortmund ganz besonders feierlich sich gestalten wird. Nach der Rückkehr zu den Sälen: Konzert und Neben mit Gesangsbeiträgen und gemeinschaftlich gesungenen Liedern abwechselnd. Die Musik wird von der Kapelle des westfälischen Jägerregiments Nr. 4 ausgeführt.

Die den Erben H. Steinberg gehörende Besitzung an der Kampstraße ist für den Preis von 9150 Mark in den Besitz des Herrn Versicherungsinspektors W. Steinberg-Hamburg übergegangen.

Unser Reichstagsabgeordneter Alexander Hilb tritt in den Vorstand der Aktiengesellschaft für Montanindustrie ein und verlegt infolgedessen seinen Wohnsitz von Dortmund nach Berlin. Für die Montan-Industrie ist Hilb schon längere Zeit als Gutachter thätig gewesen.

* Halb meldet sich wieder. Aber es ist wenig Erfreuliches, was er vom Wetter in der zweiten Hälfte dieses Jahres voraussagt. Hören wir: Der Charakter des Juli zeigt eine auffallende Unbeständigkeit des Wetters, die Temperatur ist in der ersten Hälfte verhältnismäßig tief, in der zweiten, die mit Gewittern verknüpft ist, normal. Der August soll eine auffallend niedrige Temperatur aufweisen und namentlich in der zweiten Hälfte an landregenartigen Erregungen reich sein. In den letzten Tagen sind in höher gelegenen Gegenden Schneefälle wahrscheinlich. Der September bringt viele Niederschläge, zahlreiche Gewitter, fähle Temperatur und in der letzten Woche, in der auch Bodwasser zu befürchten ist, stürmisches Wetter. Auch der Oktober soll nach September an Stürmigkeit und Erregbarkeit des Regens nicht nachstehen. November und Dezember sollen trotz einzelner Schneefälle ziemlich trocken und erfrischer namentlich bei uns reich an schönen Tagen sein.

* Auf bisher unauffälliger Weise kam der Fabrikarbeiter Wilhelm Böh aus Wandhofen beim Schrotbinden unter einen schweren Dampfhammer, und wurde ihm der Kopf klobförmig zerquetscht, sodass der Tod auf der Stelle eintrat. Der Verunglückte hinterlässt eine Witwe mit 5 kleinen Kindern. Der Schmerz der Angehörigen ist groß. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, trifft einem in atob. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, trifft einem in atob. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, trifft einem in atob.

* Heute früh 5 Uhr wurde auf dem hiesigen Bahnhof ein Mann festgenommen, welcher in Schweiß gebadet über die Schienen lief und auf einen zur Abfahrt fertigen Güterzug sprang. Der Fremde machte den Eindruck eines Geisteskranken, von dem Gleise geraten und umgeschlagen. Durch Winden sollte er wieder hoch und in das Gleis gebracht werden. Eine dieser Winden wurde von einem Manne bedient, der die Last nicht mehr zu halten vermochte, sodass die Wunde rückwärts schlug, und die Kugel war mit solcher Kraft, dass die Knochen der Schenkelbeine wie Glas zerbrachen; aber auch die Kugel schlug sich entzwei. Der Verletzte wurde, nachdem ihm ein Notverband angelegt worden war, in ein Krankenhaus geschafft. Ob innere Verletzungen vorliegen, ist noch nicht festgestellt.

* Am vergangenen Sonntag fand in Grasse unter zahlreicher Beteiligung auswärtiger Vereine das diesjährige Turnfest statt. Wie bei solcher Gelegenheit stets üblich, so war auch hier Sorge getragen, dass die Vereine in turnerischen Wettkämpfen ihre Kräfte messen konnten, und freut es uns, mitteilen zu können, dass der Turnbund Schwerte nicht verfehlte, sich in Anerkennung der Weisheit hervorzutun. Natürlich blieb der Lohn anerkennender Weise hervorzutun. Natürlich blieb der Lohn anerkennender Weise hervorzutun. Natürlich blieb der Lohn anerkennender Weise hervorzutun.

* Ein trockener Sommer. Wir haben dieses Jahr einen besonders trockenen Sommer zu erwarten. Eine alte Bauernregel sagt: Treibt die Giche vor der Giche, hält der Sommer Weiche; treibt die Giche vor der Giche, hält der Sommer Weiche; treibt die Giche vor der Giche, hält der Sommer Weiche.

** Die sozialdemokratische Maifeier war durch gutes Wetter ausgezeichnet. Das war aber auch die einzige Auszeichnung, deren sie sich zu erfreuen hatte, denn sonst verlief sie nach den eingelaufenen Berichten im ganzen Reiche noch spurlos und schwächer, als alle vorausgesehenen. Bei uns in Schwerte war gar nichts zu bemerken; es schienen weder die Mäher noch die Giche still, die Arbeit wurde in allen Betrieben wie gewöhnlich ausgeführt. Auch in den übrigen Industriezentren des Reiches ist von der Maifeier so gut wie gar nichts zu bemerken gewesen; selbst von der Brutstätte der Sozialdemokratie, Berlin, kann man das nach uns zugegangener Mitteilung behaupten. Das ist natürlich höchst erfreulich; es zeigt, dass die sozialdemokratische Agitation an Kraft mehr und mehr erlahmt, und dass die sozialdemokratischen Arbeiter am Ende doch verhältnismäßig nicht leichtfertig einer leeren Parteifunktion zu opfern.

** Die heute stattfindende Frühjahrsfeier hat sich in erster Linie eines ausgezeichneten Wetters zu erfreuen, meistens grüßt beim Niederschreiben dieser Zeilen die liebe Frau Sonne freundlich lächelnd auf uns Erdenbewohner herüber. Dieses Vorzeichen hat sich die Schwerte-Kirche selten zu erfreuen und deshalb wird sich auch wohl heute nachmittags, nachdem der „Rummelbummel“ seinen Anfang genommen hat, eine große Menschenmenge von den Straßen und Gassen sowohl der lustigen Bubenstadt auf dem Marktplatz, wie auch dem übrigen Teil von Schwerte bewegen. Auch auf die Bewohner der umliegenden Dörfer, welche zur Schwerte-Kirche einen unabwehrlichen Druck ausüben, ihrer lieben Nachbarn einen Besuch abzustatten. Daß alle ihr Amüsement finden, dafür haben zunächst die Bubenbesten gesorgt, dafür werden aber auch unsere Wirte, von denen einzelne sogar etwas „Besondere“ bieten, bemüht sein.

** Für Radfahrer. Das Kammergericht hat nach der „Berl. Volksztg.“ neuerdings erkannt, daß Radler, die ihre unbeschnittenen Mäntel in der Dunkelheit neben sich herschieben, nicht strafbar sind. Nur wenn sie während des Radfahrens in der Dunkelheit ohne brennende Laterne betroffen werden, machen sie sich strafbar.

Neuer Tarif der Hördor Kreishahn.

Gültig ab 1. Mai 1900.

Einem mehrfach ausgesprochenen Wunsche unserer Leser entsprechend, veröffentlichen wir in Nachstehendem den vom gestrigen Tage ab gültigen Tarif der Hördor Kreishahn. Darnach werden 10 Pfg. für folgende Strecken genommen: Hördor nach Romberg, Hördor nach Brünninghausen, Thomas-Brünninghausen, Thomas-Hombach, Romberg-Landwehr, Steinerne Brücke-Remminghausen, Schule-Brünninghausen, Thomas-Barop, Brückentopf-Remminghausen, Schule-Saltestelle-Bormann, Barop, Abweigung-Remminghausen, Steinerne Brücke, Dortmund-Markt, Soufentstraße, Eichlinghofen, Hördor Rhein, Bahnhof-Hördor, Hördor Bahnübergang-Bellinghofen, Hördor Rhein, Bahnhof-Hördor, Bruch (Gemeindegrenzen), Rhein, Bahnhof-Depot, Hördor Post-Froning, Depot-Aplerbeck, Hördor Post-Verghofen Saltestelle, Depot-Weiche Sprave, Freischütz-Friedhof, Weiche Sprave, Schwerte Markt, 15 Pfg. kosten folgende Strecken: Hördor, Post-Weiche, Freischütz, Verghofen, Saltestelle-Weiche Sprave, Aplerbeck, Freischütz-Friedhof, Freischütz-Schwerte, Markt, Hördor Post-Aplerbeck, Hördor, Post-Brünninghausen-Thomas, Hördor-Landwehr, Romberg-Weiche, Wattermanns Mühle, Romberg-Hombach, Remminghausen, Schule-Eichlinghofen, Stein, Br.-Hombach, Stein, Br.-Weiche, Weiche-Schule-Eichlinghofen, Brünninghausen, Thomas, Dortmund-Markt, Hördor, Rhein, Bahnhof-Bellinghofen, 20 Pfg. Strecken sind Hördor, Rhein, Bahnhof-Schwerte, Markt, Hördor, Post-Landwehr, Hördor-Landwehr, Hördor-Weiche, Wattermanns Mühle, Romberg-Eichlinghofen, Steinerne Brücke-Eichlinghofen, Hombach-Dortmund, Markt, Barop-Brückentopf-Dortmund, Markt, 25 Pfg.

zählt man für nachstehende Strecken: Verghofen, Saltestelle Schwerte Markt, Hördor, Post-Weiche Sprave, Hördor, Post-Hombach, Hördor, Post-Weiche, Wattermanns Mühle, Hördor Rhein, Bahnhof-Eichlinghofen. Für 30 Pfg. wird man von Depot nach Schwerte, Markt und von Hördor, Post nach Eichlinghofen befördert. Die Strecke Hördor, Post-Schwerte, Markt kostet 35 Pfg.

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß die Wagen der Kreisbahnen vom 1. Mai ab zum Ein- und Aussteigen außer an den mit Tafeln versehenen Haltestellen auch da halten, wo die eiserne Tragpfeile der Überleitung durch ein rotes Feld mit roter Umrahmung gekennzeichnet sind.

Weistalen-Rheinland.

* J. Dennen, 1. Mai. Der Wunsch der Eingefessenen auf Stationierung eines berittenen Gensdarmen ist erfüllt worden. Zum heutigen Tage ist der berittene Gensdarm Kahrger von Jersloh nach hier verlegt worden. An dessen Stelle ist der Gensdarm Wohlgenuth von der Gensdarmerschule in Einbeck berufen worden.

* Weisthofen, 30. April. In der Gemeindeverordnetenversammlung vom Freitag wurde u. a. beschlossen, den Weg Weisthofen-Buchholz-Syburg auszubauen und zu dem Zweck eine Beileuer seitens der Provinz zu beantragen. — Bau der elektrischen Straßenbahn Schwerte-Weisthofen-Bahnhof ist in Angriff genommen worden. Es stellen sich der Fortführung der Strecke bis Hohenburg wieder Schwierigkeiten in den Weg, indem der Freigabe von der Leithen von den erzielten Einnahmen über Abtretung des demselben gehörigen Grundstücks wieder zurückgetreten ist und auf der Forderung von 30 000 Mark besteht, jedoch nimmere der Weg der Enteignung beschritten werden wird. — Ein Verein für Geflügelzucht wurde hier selbst ins Leben gerufen, dem etwa 20 Mitglieder beitreten. Der Vorstand wurde gebildet aus den Herren: Landwirt W. Grube, 1. Vorsitzender, Schmiedemeister H. Maurer, stellvert. Vorsitzender, Gastwirt H. Schulte, 1. Schriftführer, Bäckermeister L. Fischer stellvert. Schriftführer, Landwirt F. Sieberg, Kassierer. Anmeldungen werden im Vereinslokal Schulte sowie beim Vorstande entgegen genommen.

Es ist uns gelungen.

einen Transvaal-Reisenden aus unserem Leserkreis als Berichterstatter speziell für die „Schwelter Zeitung“ zu engagieren.

Wir glauben durch Veröffentlichung dieser

Reiseberichte,

welche keineswegs wissenschaftliche Begriffe, geographische Kenntnisse oder dergl. als bekannt voraussetzen, unseren Abonnenten einen besonderen Dienst zu erweisen.

Redaktion der „Schwelter Bzg.“

* Bellinghofen, 1. Mai. Auf der neuen Straßenbahnstrecke Hördor-Bellinghofen fand gestern morgen die erste Probefahrt statt. An derselben nahmen teil die Herren Landrat Spring, Stadtrat Feldmann als Vertreter des Herrn Bürgermeister, Amtmann Hartung, Direktor Stöphanius, sowie Beamten der Bahn. Die Probefahrt lief zu vollster Zufriedenheit aus. Daß die Arbeiten so energisch und mit so großen Anstrengungen betrieben sind, ist nur der Fürsorge des Herrn Landrat Spring zu verdanken, welche derlei dieser Strecke in Spring in ganz besonderer Maße hat zuteil werden lassen. Als Verbindungslinie mit Hördor ist die Bellinghofener Bahn das letzte Glied eines Netzes, wie es in gleicher Ausgestaltung und Großartigkeit anderer Kreise nicht aufzuweisen haben.

* Zethmathe, 2. Mai. Die Anlage einer Personenhaltestelle und die Errichtung eines demnächstigen Güterbahnhofes in Nachrodt scheint nunmehr zur baldigen Durchführung gelangen zu sollen. Die Brücke über die Lenne ist, dank der guten Verhältnisse, soweit gediehen, daß man jetzt bereits mit dem Schlagen der Bogen beschäftigt ist. Die Haltestelle zu Nachrodt wird dieser Ortschaft und der Umgegend hoffentlich demnächst auch ein selbstständiges Postamt und einen beschleunigten Postverkehr bringen.

* Jersloh, 2. Mai. Aus Anlaß der Maifeier hatten die hiesigen Sozialdemokraten sich das Vergnügen gemacht, in der vergangenen Nacht auf dem Bröndelberge und auf dem Eisernen Kreuz in der Gräne rote Fahnen wieder aufzustellen. In dem benachbarten Weidenort ist die Befestigung des Land- und Schenkswirts Karl Weidenort total niedergebrannt. Derselbe ist wiederholt von Brandstiftern betroffen worden, so noch vor zwei Jahren, wo die jetzt niedergebrannte Befestigung ebenfalls eingestürzt wurde. Der Schaden ist um so erheblicher, da der Abbruch mit der Weistfährigen Provinzial-Feuer-Sozialität noch nicht endgültig volag.

* Köln, 28. April. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute morgen. Oberleutnant Börmann, der die 6. Kompanie des 7. Aufartillerieregiments (Westfälisches) führte, stürzte heute morgen, als das Regiment zur Befestigung vor dem kommandierenden General v. Bülbow ausrückte, auf der Bornertstraße infolge Scheiterns des Pferdes. B. wurde eine Strecke mitgeschleift und schlug mit dem Kopfe gegen einen Baum an. Er erlitt einen Schädelbruch und eine Rückenmarkverletzung. Börmann wurde ins Garanonlazarett geschafft, wo er kurze Zeit darauf starb.

England und Transvaal.

Lord Roberts hat nunmehr die Mitteilung nach London gelangen lassen, daß er auf die Verfolgung der bei Wepener, Dewetsdorp und Thabanchu verdrängten Boeren verzichtet habe. Das ist ein bedenkliches Eingeständnis und ein Zeichen der Schwäche. Da die Boeren an den erwähnten Orten nicht die geringsten Verluste erlitten haben, so sind die von den Engländern gebrachten schweren Opfer ganz zwecklos gewesen.

Mafeking war am 12. April gerade ein halbes Jahr lang von den Boeren eingeschlossen. Der Erinnerungstag wurde seitens der Boeren durch besonders heftiges Bombardement der Stadt gefeiert. Die Engländer wollen durch dasselbe zwar keine Menschenverluste, wohl aber erheblichen Materialschaden erlitten haben; indessen ist es ja bekannt, wie geringer Wert den Boeren die Engländer über eigene Verluste beizumessen ist. Weiter wird aus Mafeking gemeldet, daß der Boerenkommandant Alersdorf auf dem Mariche nach Norden sich befindet, um dem von Beira kommenden General Carrington entgegenzutreten.

Endlich hat die Transvaalregierung diejenigen Maßnahmen getroffen, die den innerhalb der Grenzen des Freistaats wohnenden Engländern gegenüber allein angemessen sind. Präsident Krüger erließ eine Proklamation, daß alle Engländer innerhalb 48 Stunden das Transvaal-Gebiet zu verlassen hätten. Die Ursache dieser strengen Maßnahmen ist natürlich durch die von ruderlicher Hand herbeigeführte Explosion des Arsenals in Johannesburg veranlaßt worden. Wie sich jetzt herausstellt, ist bei dieser Explosion zwar keiner der bekannten Deutschen in Transvaal zu Schaden gekommen; immerhin begrüßen auch wir es mit Genugthuung, daß ähnlichen Vorkommnissen, wie diesem abscheulichen Massenmord, durch die Ausweisung der Engländer gründlich ein Ende bereitet worden ist.

Wie aus Kimberley gemeldet wird, ist Windforton von 200 Boeren befestigt worden. Nachdem die Boeren den Engländern im östlichen Freistaat gehörige Schwierigkeiten bereitet hatten, wiederholen sie ihre Künste jetzt also im Westen. Die Engländer aber werden dieses Kleinrieges niemals Herr werden.

General Botha hat nach kurzem Aufenthalt in Pretoria den persönlichen Oberbefehl über die Boeren wieder übernommen, die man beweisen, daß sie auch im östlichen Drangfreistaat noch keineswegs lahm gelegt sind. Sie haben die Kämpfe bei Thabanchu schon wieder aufgenommen und dort sehr feste Stellungen befestigt. Zwei englische Generale stehen ihnen dort gegenüber. Auch einen Convoi hatten die Boeren den Engländern dabeiselt weggewonnen, der jedoch durch das rechtzeitige Eingreifen des englischen Generals Brabazon noch gerade gerettet wurde. General French ist in heftige Kämpfe über deren Ausgang jedoch noch nichts bekannt ist, mit den Boeren verwickelt. Da bei günstigem Resultat natürlich längst Meldungen vorlägen, so darf man mit ziemlicher Gewissheit annehmen, daß die Engländer bisher schlecht abhauerten.

Von Kimberley aus soll jetzt auch eine Abteilung englischer Kavallerie nach Mafeking aufgebracht sein.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Hd. London, 2. Mai. Die „Times“ meldet aus Bloemfontein, Lord Roberts habe sehr strenge Maßregeln getroffen gegen diejenigen Boeren, welche sich unterworfen haben. Denselben wird in Zukunft nicht mehr erlaubt, die von ihnen bewohnten Städte und Dörfer zu verlassen. Ebenso werden ihnen sämtliche Waffen und Pferde abgenommen.

Hd. Grenoble, 2. Mai. In der hiesigen Feuerwerkerschule des 4. Grenadierregiments erfolgte eine Dynamitexplosion, wodurch ein Kapitän getötet und mehrere Soldaten verwundet wurden.

Hd. Berlin, 2. Mai. Prinz und Prinzessin Heinrich werden sich heute von Kiel aus in Begleitung des Prinzen Waldemar nach Berlin begeben, um an der Feier der Großjährigkeits-Erklärung des Kronprinzen teilzunehmen. Hieran reist das prinzipliche Paar zum Besuche der Kaiserin Friedrich nach Schloss Friedrichshof; daselbst ist ein etwa 14tägiger Aufenthalt vorgesehen.

Hd. Berlin, 2. Mai. In der Monarchen-Mordfalle wird jetzt die amtliche Bekanntmachung, durch die eine Belohnung von 20 000 Mk. auf die Ermittlung des Mörders des Gymnasiasten Winter ausgeschrieben ist, in allen größeren Städten verbreitet.

Hd. Berlin, 2. Mai. Dem „Lokalanz.“ wird aus Kottbus telegraphiert: Der zur heutigen Maifeier polizeilich zugestandene Ausmarsch der Arbeiter mit Musik durch die Stadt mußte unterbleiben, weil er im letzten Augenblick von der Regierung verboten wurde.

Hd. Wien, 2. Mai. Die Maifeier der Arbeiterchaft ist hier und in der Provinz äußerst ruhig verlaufen. Die Teilnahme an den Vormittags stattgehabten Versammlungen, in welchen über die Bedeutung der Maifeier und über die Forderungen der Arbeiter referiert wurde, war eine wesentlich schwächere, als im Vorjahr. Auch der Ausmarsch nach dem Prater wies eine geringere Beteiligung auf.

Hd. Berlin, 2. Mai. Die Sozialdemokraten feierten den gestrigen 1. Mai in der üblichen Weise. In allen Versammlungen wurde die von der Gewerkschaftskommission vorgeschlagene Resolution angenommen. In einigen Versammlungen wurde besonders gegen die Notenvorlage Stellung genommen. Von sozialdemokratischen Abgeordneten sprachen nur Fischer, Klotz u. Zuber. Die Anarchisten hatten die Abhaltung einer besonderen Versammlung aufgegeben und beteiligten sich an den Gewerkschafts-Versammlungen. Es ist entgegen einer anderen uns gestern abend zugegangenen Nachricht, (siehe Lokales), eine Zunahme der Feiern im Baugewerbe, namentlich bei den Zimmerern, gegen das Vorjahr zu konstatieren. In der Tischler-Branche und im Schneider-Gewerbe haben viele kleinere Meister, um Konflikte zu vermeiden, die Arbeitsruhe am heutigen Tage gestattet. Die Vergolder feierten fast vollständig.

Für die Schriftleitung verantwortlich: J. G. Weser, Schwerte.

Der nächste Nr. liegt ein brauchbarer, praktischer Fahrplan bei. Wir liefern denselben auch aufzugeben und mit Dese versehen zu 25 Pfennig.

Kaufmanns-Passagen
An die einseitigsten, erzielten u. bestimmten u. werden zu Fahrpreisen (M. 1.20 - M. 2.20 das Stück) direkt an Privat fisch von der Fabrik Rastau-Compagnie Theodor Reichardt, Wandersdorf-Hamburg, geliefert. Filialen in den großen Städten. Auf Bahnstationen Rabatt. Fahrproben und Preislisten anfordern und kostenfrei.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Maurer Peter Peters, zuletzt wohnhaft in Hörde, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchung wegen schweren Hausfriedensbruchs, Landfriedensbruchs, Bedrohung, Sachbeschädigung, Körperverletzung und groben Unfugs verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern. (4 J. 243/00.)

Dortmund, 25. April 1900.
Der Untersuchungsrichter bei dem Königl. Landgerichte.

Beschreibung: Alter: 20 Jahre. Größe: 1 m 60 cm. Statur: unterlegt. Haare: dunkel. Stirn: gewöhnlich. Augen: grau. Nase: gewöhnlich. Gesicht: rund. Gesichtsfarbe: frisch. Besondere Kennzeichen: trägt in einem Ohre einen Ring.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Maurer Julius Stölke, zuletzt wohnhaft in Hörde, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchung wegen schweren Hausfriedensbruchs, Landfriedensbruchs, Bedrohung, Sachbeschädigung, Körperverletzung und groben Unfugs verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern. (4 J. 243/00.)

Dortmund, 25. April 1900.
Der Untersuchungsrichter bei dem Königl. Landgerichte.

Beschreibung: Alter: 33 J. Größe: 1 m 75 cm. Statur: schlank. Haare: blond. Stirn: gewöhnlich. Bart: Schnurrbart. Augen: grau. Nase: gewöhnlich. Gesicht: länglich. Gesichtsfarbe: blaß.

Schweine- Versicherungs-Verein Schwerte.

**Ordentliche
Generalversammlung**
am Sonntag, den 6. Mai,
nachmittags 6 Uhr,
im Lokale des Herrn G.
Winkelmann.

Tagesordnung:
1. Rechnungslage.
2. Entlastung des Kassierers.
3. Vorstandswahl.
4. Verschiedenes.

Die am 22. April anberaumte General-Versammlung mußte wegen zu schwacher Beteiligung verlegt werden.

Der Vorstand.

Wir empfehlen:
**Damen- und
Kinder-
Konfektion**
in großer Auswahl und
geschmackvollen Aus-
führungen.

Jackets, Kragen,
Golf-Capes,
Staubmäntel,
Kinder-Jackets,
Kinder-Jäckchen,
Kinderkleider und
Knabenanzüge.

Fertige Kostume
und Kostumeröde.

Größte Auswahl!
Billigste Preise!
Strengreelle Bedienung!

**Geschwister Becker,
Schwerte.**

Jeden Mittwoch eine
Büglerin

ins Haus gesucht. Von wem,
sagt die Expedition.

**Der Gewerkverein
der deutschen Maschinenbau- u. Metallarbeiter (H. V.)**
Ortsverein Schwerterheide
feiert am **Sonntag, den 6. Mai**
sein diesjähriges

Stiftungsfest

im Lokale des Herrn D. Schäfer „zu den drei
Linden“, Hörderstraße, durch

Konzert, Festrede und Ball.

Anfang des Konzerts 3 Uhr nachmittags.
Karten zum Konzert 50 Pfg., Konzert und
Ball 1,00 Mk., Ball 1,00 Mk.

Die Musik wird ausgeführt von der rühmlichst
bekannten Kugel'schen Kapelle unter persönlicher
Leitung des Herrn Dirigenten.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

NB. Für gute Speisen und Getränke wird
bestens Sorge tragen

Der Vereinswirt: **Heinr. Schäfer.**

Dortmunder Renn-Verein.

**Frühjahrs-Rennen am 3. Mai
und 6. Mai, nachmittags 3 Uhr.**

11 Rennen. Gesamtpreise ca. 20000 M.

Totalisator für Mitglieder.

Näheres durch die Plakate.

Eine wirtschaftliche Sünde
begeht jede Hausfrau, die ihre Wäsche noch mit
Seife und Soda reibt, statt **Dr. Thompson's
Seifenpulver**, Marke SCHWAN zu verwenden,
das ohne mühsame Handarbeit, bei größter Scho-
nung der Stoffe die Wäsche reinigt und schnee-
weiß bleicht, also Zeit, Arbeitskraft und
Geld erspart.
Fabrik von Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf.
Vertreten durch Franz Ferd. Bracht in Hagen, Grabenstraße.

Bürger- Schützenverein Schwerte.

Am Freitag, den 4. Mai,
nachmittags 6 Uhr,
findet „in der Helle“ des **Verding** der

Wein- und Bier-Restoration

für das diesjährige Schützenfest statt.

Die Bedingungen liegen bei dem Schriftführer Herrn
Herrn D. H. me zur Einsicht offen.

Das Fest findet am 23. und 24. Juni statt und wird
an beiden Tagen auf dem Schützenhof gefeiert (nicht mehr
am Freischütz).

Schwerte, den 28. April 1900.

Der Vorstand.

Eine komplette
Abort-Reinigungsmaschine

mit Waagen, Kessel und sämtlichem Zubehör, bis heute
noch im Betrieb, eingetretener Umstände halber sofort zu
verkaufen. Zahlungsbedingungen sehr günstige, Rundschaft
wird übertragen.

Wilh. Becker, Schwerte,
Dienstraße 33.

Schrauth's Gemahlene

Salmiak-Terpentin-Seife
ist und bleibt

das beste Waschpulver.
Überall zu haben à 15 Pfg.

Achten Sie auf Schutzmarke in
rother Farbe, da ähnliche Pakete mit
geringer Qualität verkauft werden.

P. H. Schrauth, Neuwied,
größte Dampfeisenfabrik mit elektrischem Betrieb.
Gegründet 1830.

Witten. Achtung! Witten.

Kochkunst-Ausstellung

und in besonderer Abteilung

Colonial-Ausstellung

vom Samstag, den 28. April bis
Montag, den 7. Mai.

Die Ausstellung ist sehr zahlreich be-
sucht und deshalb äußerst interessant.

Ausstellungslokal: Das rühmlichst bekannte
Hotel Boh. In Boh-Garten täglich große

Elite-Konzerte.

Massenspeisungen während der Ausstellung etc. etc.

Zu regem Besuche ladet ein

Der Ausstellungsvorstand.

Bei geringer
Anzahlung und
bequemer Abzahlung
Möbel
selbstgefertigte Polsterwaren
auf
Abzahlung
in größter Auswahl bei billiger Berechnung.
N. Ruchs,
Möbel- u. Ausstattungs-Geschäft,
Dortmund,
Sternheide 49.

van Houtens Cacao
1/2 Kilo genügt für 100 Tassen
Ein Versuch überzeugt, dass Van Houtens Cacao für den
täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist.
Er ist nahrhaft, nervenstärkend, wohlschmeckend, leicht ver-
daulich und stets schnell bereitet. Van Houtens Cacao wird nur
in den bekannten Blechbüchsen, niemals lose verkauft, da bei
loose ausgewogenem Cacao nichts für die gute Qualität bürgt.

**Pfeiffer & Diller's
Kaffee-Essen**
ist als Kaffee-Zusatz
fast jedem Haushalt un-
entbehrlich geworden.
(Original-Marke in Dosen.)

Geschäfts-Gröfßnung.

Den Bewohnern von Schwerte und Umgegend
zur gefl. Nachricht, daß ich hier selbst im elter-
lichen Hause, **Hellpöthstraße 3**, ein

Maler- u. Anstreicher-Geschäft
eröffnet habe.

Langjährige Ausbildung und Erfahrungen
setzen mich in den Stand, allen an mich gestellten
Anforderungen voll und ganz gerecht zu werden.
Indem ich bitte, sich bei Bedarf meiner
gütigst erinnern zu wollen, zeichne
hochachtungsvoll

Alfr. Erdmann,

Maler- u. Anstreicher-Geschäft
Hellpöthstr. 3. Schwerte Hellpöthstr. 3.
Spezialgeschäft für bessere Arbeiten.

**SCHAGEN'S
DAUERFEDER**

Besonders denen zu empfehlen, welche viel schreiben, die
sie hält ca. 6 mal so viel Tinte, als die gewöhnlichen Schreib-
federn und 2-3 mal so lange, kratzt nicht und fleckt nicht.
Spitzen: EF. F. M. B. BB.

Extrafein. Fein. Mittel. Breit. Extrabreit.

Preis per Gros Mk. 3.—
Aleinverkauf für Schwerte und Umgegend bei **Carl Braus.**

Zur Firmek

empfehle:

Bilderbücher, Bilderbogen
Ankledepuppen
Modellierbogen
Pastellstifte, Federhalter
Federböden
Griffelkasten, Bleistifte
Notizbücher, Bilderrahmen
Photographien, Poésie-
Postkarten, Briefmarken-
Stollwerck und
Liebigbilder-Albuns
Glasbilder u. Nippfachen
Portemonnaies
Zigarren-Etuis und
Briefstaschen, Hand- und
Reise-Taschen

zu billigsten Preisen in größter
Auswahl.

Carl Braus,
Buchdruckerei. Buchhandlung.

Wohnung,

bestehend aus drei schönen
Zimmern (Barriere), Trocken-
boden, Balken, Bleiche etc.
ist pr. 1. Juli zu vermieten.

Schulte,
Auktions-Kommissar.

3 Zimmer

im 1. Stock nebst Keller, Stal-
lung, Bleichplatz, Trockenboden
pr. 1. August zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

Abgeschlossene Etage

von 4 Zimmern, 2 Boden-
zimmern, Vorratskammer
und Waschküche in ruhiger
Privathaus an eine stille Fa-
milie zu vermieten.

Wo, sagt die Expedition.

Abgeschlossene Etage

von 5 Zimmern pr. 1. Aug.
zu vermieten. Auf Wunsch
kann noch ein Zimmer hinzuge-
geben werden.

Näheres in der Expedition.

2 schöne Zimmer

mit Stallung und Kellerraum
ist pr. 1. Aug. zu vermieten.

Holzenerweg 8.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern, Keller u.
Stallung pr. 1. August zu
vermieten.

Wo, sagt die Expedition.

Eine Wohnung

von 2-5 Zimmern pr.
sofort oder 1. August mit Zu-
behör zu vermieten.

Hellpöthstraße 6.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern sofort zu
vermieten.

Bedentamp 5.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.

Sedanstraße 5.

Ein kleiner Garten

in der Nähe der großen
Marktfraße wird zu pachten
gesucht. Näh. in der Exped.
b. Ztg.

Heu u. Stroh

hat abzugeben

Carl Sohlentamp, Ergste.

Pferdeheu,

nur prima, sucht zu kaufen

F. A. Haape.

2 milche Kühe

zu verkaufen.

C. Sohlentamp, Ergste.

Hierzu eine Beilage.

Schwert

Amliches Kreisblatt

Erstes Blatt.



Zeitung.

für den Kreis Hörde.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg., excl. 30 Pf. Postgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint Montags. Alle Kreis- und Lokalpolitischen Verordnungen etc. für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regie- tionsgebühr für die 6spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. außerhalb des Letzttertes 15 Pfg., Reklame 40 Pfg.

Beilage zu Nr. 68 der Schwert Zeitung. (Amliches Kreisblatt).

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Weller, Schwerte.

Schwerte, den 1. Mai 1900.

Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Die Verhe.

Aus dem Reiche der niedrigen Dinge,
Der gemeinen Nüchlichkeit
Hebt die Verhe ihre Schwingen
In den Aether blau und weit.

Steht ihr Nest auch wohl geborgen
Auf der festen Erde Grund,
Steigt sie aufwärts jeden Morgen
Und das Höchste wird ihr kund.

Also von den Erden dingen
Wende aufwärts dein Gesicht,
Laß die Seele frei sich schwingen
Aus dem Staub ins goldne Licht.

Denn es lehrt die hohe Kunde
Dieser Vogel grau und klein:
Heimlich auf dem Erdengrunde
Und des Himmels mächtig sein!

Heinrich Seidel.

Cyrano de Bergerac.

Historischer Roman von Jules Verne.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Während der Gascogner sprach, durchflog der Cardinal von neuem die Rapiere, die vor ihm lagen; ein Kampf schien sich in seinem Geiste abzuspielen, und er fuhr, seinen Kopf nachdenklich erhebend fort:

„Bei einem Manne, wie Sie, sind nur zwei Maßnahmen zu treffen; entweder Sie auf der Stelle erschießen zu lassen, oder sich Ihrer Verschwiegenheit durch Gnadenbeweise zu sichern. Sind Sie ehrgeizig?“

„Nein, Monseigneur?“

„Um so schlimmer. Deshalb streben Sie nicht nach dem, was so viele andere als das Ziel ihres Lebens betrachten?“

„Weil ich mich, offen gestanden, nicht würdig fühle, Monseigneur, weil der Ehrgeiz nur für Leute von Genie bestimmt sein sollte; weil er sich schlecht für diejenigen eignet, denen die Angelegenheiten des Herzens und Geistes höher stehen, als die der Politik, und weil ich, wenn ich Ihnen alles sagen muß, Monseigneur, liebe und geliebt werde.“

„Poet!“ murmelte der Cardinal.

„Ja, Poet, Monseigneur, wenn auch nicht durch das Talent, so doch durch meine Gedanken.“

„Eine geliebte Frau, das Studium der Wissenschaften,“ fuhr der Cardinal fort, „das trauliche Glück der Häuslichkeit — vielleicht haben Sie in der That das bessere Teil erwählt. . . . Doch,“ fuhr Richelieu mit rauher Stimme fort, „was verlangen Sie, wenn ich Ihnen das Leben lasse, damit die Geheimnisse, die Sie erfahren, auf ewig in Ihrem Gedächtnisse begraben bleiben?“

„Monseigneur, beim Andenken meines Vaters, bei meiner Liebe für Diane von Lucé schwöre ich Ihnen, bevor ich irgend eine Gnade von Ihnen verlange, daß ich niemals enthüllen werde, was ich durch Zufall erfahren habe.“

„Gut,“ erwiderte der Cardinal, „und ich, Armand von Richelieu, vertraue auf Ihr Wort als Edelmann. Jetzt sprechen Sie, welche Gnade wünschen Sie von mir? Wenn es von meinem Willen abhängt, so ist sie von vornherein gewährt.“

„Monseigneur, ich wünsche, daß Eure Eminenz von Ihrer Majestät der Königin die Erlaubnis für mich erbittet, Fräulein von Lucé heiraten zu dürfen, und daß Sie selbst mir die Begnadigung meines zukünftigen Schwagers Raoul von Lucé gewähren.“

„Bewilligt,“ erwiderte der Cardinal, „sofern die Königin noch nicht über die Hand des jungen Mädchens verfügt hat. Aber . . . Sie sind nicht reich.“

„Ich besitze nur ein kleines Gut in der Gascogne, das ich von meinem Vater geerbt habe, doch Frau von Pontvallais will zur Aussteuer ihrer Nichte beitragen, und wir werden genug besitzen, um auf bescheidenem Fuße leben zu können.“

„Das ist alles?“ fragte Richelieu.

„Ihre Güte, Monseigneur, ermutigt mich, Eure Eminenz noch um einen weiteren Dienst zu bitten.“

„Sprechen Sie,“ erwiderte der Cardinal.

„Nun denn, Monseigneur, es giebt auf der Welt ein Wesen, das mir das Leben verdankt, über das ich mit wahrhaft väterlicher Zärtlichkeit gewacht habe, und das der Zufall seiner Geburt beständigen Gefahren aussetzt.“

Das Gesicht des Ministers verbüsterte sich, eine tiefe Falte zeigte sich auf seiner breiten Stirn. Cyrano bemerkte es und schweig.

„Fahren Sie fort,“ sagte Richelieu in kaltem Tone.

„Dieses Kind,“ fuhr der junge Mann fort, „dem vielleicht das schrecklichste Schicksal bestimmt ist, liebe ich von ganzem Herzen, gerade wegen der Gefahren, die ich seinerwegen bestanden habe. Gestatten Sie mir, Monseigneur, mich ganz seiner Rettung, mich ganz seinem

Glücke zu weihen. Ich werde ihn als meinen Sohn erziehen, und so Gott will, einen guten Franzosen aus ihm machen. Unbekannt, fern von Paris, soll ihm seine Geburt in diesem herrlichen Lande keine Sorge mehr bereiten.“

„Was Sie da von mir verlangen, ist sehr ernst, Herr Cyrano, und Sie sind noch sehr jung, um solche Vorwandschaft zu übernehmen.“

„Eure Eminenz werden wenigstens anerkennen, daß die Bitte, die ich inständig wiederhole, eine uneigennützig ist.“

„Ja,“ erwiderte Richelieu, „und ich weiß Ihre Ergebenheit zu schätzen, doch es muß Ihnen stets vor Augen schweben, wessen Sohn dieses Kind ist, denn weder Sie, noch ich, wissen, welches Schicksal ihm vorbehalten ist.“

„Monseigneur willigen also ein?“

„Ja,“ versetzte der Minister, „es ist besser für ihn, daß er ein friedliches unbekanntes Leben führt. Doch seine Erziehung darf nicht Ihnen zur Last fallen, und ich werde dementsprechend Maßregeln treffen.“

Cyrano verneigte sich schweigend.

„Sie kennen zweifellos seinen Aufenthaltsort?“

„Ja, Monseigneur, Frau von Andigny wohnt über ihn in einem Dorfe in der Umgegend von Arras.“

„Aha,“ rief Richelieu, „das erklärt mir die plötzliche Abreise dieses großen Freundes des Herrn von Cinq-Mars, der sich wirklich um gar viele Dinge kümmert.“

„Eure Eminenz sprechen von dem Edelmann, den der Vater Joseph beauftragt hatte, meine Schritte zu überwachen?“

„Ganz recht!“

„Ich habe gehört,“ fuhr Cyrano fort, „er wäre in einem Duell ums Leben gekommen.“

„Die gerechte Strafe, für die, die den Befehlen zuwiderhandeln, Herr Cyrano.“

Der junge Mann zuckte nicht mit der Wimper, und der Cardinal fuhr fort: „Sie haben, wie man mir erzählt hat, die eigentümliche Neigung, schnell nach dem Schwert zu greifen.“

„Monseigneur, ich darf zu behaupten wagen, daß ich mich seiner nur bedient habe, um Schwache zu schützen oder mein Leben zu verteidigen.“

„Ich will Ihnen glauben, doch wäre es mir ange- nehm, wenn Sie die Gelegenheit zu weiteren Sündeln vermeiden wollten.“

„Ich werde mir diese Worte zur Richtschnur dienen lassen.“

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Maurer Peter Peters, zuletzt wohnhaft in Hörde, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchung wegen schweren Hausfriedensbruchs, Landfriedensbruchs, Bedrohung, Sachbeschädigung, Körperverletzung und groben Unfugs verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtszugangs abzuliefern.

Der Gewerkverein

der deutschen Maschinenbau- u. Metallarbeiter (H. D.)

Ortsverein Schwerterheide

feiert am **Sonntag, den 6. Mai**

sein diesjähriges

Stiftungsfest

im Lokale des Herrn **G. Schäfer** zu den drei

Witten. Achtung! Witten.

Kochkunst-Ausstellung

und in besonderer Abteilung

Colonial-Ausstellung

vom **Samstag, den 28. April** bis
Montag, den 7. Mai.

Zur Kirmes

empfehle:

Bilderbücher, Bilderbogen
Ankledepuppen
Modellierbogen
Pastellstifte, Federhalter
Federbörsen
Griffelkasten, Bleistifte
Notizbücher, Bilderrahmen
Photographie, Poésie
Postkarten, Briefmarken
Stollwerk und
Liebigbilder-Albums
Glaskörper u. Nippfaden
Portemonnaies

„Gut, nehmen Sie dieses Papier,“ fuhr der Minister fort, nachdem er einige Worte geschrieben; „es enthält den Befehl zur Einstellung jeder Verfolgung gegen den jungen Raoul von Lucé. Wenn Sie seinen Aufenthaltsort kennen, benachrichtigen Sie ihn; das soll Ihr Hochzeitsgeschenk sein. Morgen werde ich mit der Königin über Ihre Heirat sprechen. Sobald Sie beschlossen ist, werden Sie sich von mir verabschieden.“

Bei den letzten Worten erhob sich der Minister, und Cyrano, der wohl einsah, daß die Audienz beendet war, verließ das Kabinett mit freudigem Herzen, nachdem er sich tief verneigt.

Als Richelieu allein war, blieb er einige Augenblicke in Nachdenken versunken; dann setzte er sich an seinen Tisch, ergrieff ein Blatt Papier und begann schnell einen Brief zu schreiben, den er sodann sorgfältig mit seinem Siegel versah.

Als dies geschehen war, klingelte er und reichte, ohne ein Wort zu sprechen, dem Thürsteher das Schreiben.

„Jetzt zu uns beiden, Vater Joseph,“ murmelte er, als die Thür sich wieder geschlossen hatte.

Der Brief, den der Kardinal an die graue Eminenz geschickt, ist uns von der Geschichte aufbewahrt worden; er war in so liebevollen Ausdrücken abgefaßt, daß der Vater Joseph keinen Verdacht schöpfen konnte und lautete folgendermaßen:

„Nachdem ich vier- bis fünfmal nach Paris geschickt, um mich nach Ihrer Gesundheit zu erkundigen, veranlaßt mich der Wunsch, näheres zu erfahren, Ihnen noch einen neuen Brief zugehen zu lassen.“

„Wenn Sie meinem Rate glauben wollen, so werden Sie die Klöster, in die Sie sich zurückziehen, verlassen und hierher kommen, wo Sie sich besser und schneller erholen werden. Wenn Sie in diesem Falle meinem Rate folgen, so werde ich Ihnen meinen Wagen schicken, der Sie sanfter und bequemer hierher bringen wird, und indem ich auf das Vergnügen hoffe, Sie zu sehen oder doch wenigstens Nachricht von Ihnen zu erhalten, wie ich sie wünsche, verbleibe ich Sie, daß ich mehr als je bin

Ihr ergebener

Kardinal von Richelieu.

Der Brief traf den Vater Joseph in dem Kloster der Rue Saint-Honoré, wo er eben angelangt war, nachdem er Picpus verlassen hatte. Er beeilte sich, dem Vater Ange, seinem Beichtvater und Vertrauten davon Mitteilung zu machen.

„Gehen Sie nicht hin,“ rief der Mönch.

„Und weshalb nicht?“

„Fürchten Sie nicht, daß die Papiere, die man Kontraintes und seinen Gefährten gestohlen hat, in den Händen des Kardinals sind?“

„Ich gestehe,“ erwiderte der Kapuziner, „daß dieser Verlust mich beunruhigt, und daß ich darum viel geben würde, wieder in ihren Besitz zu kommen; doch ich glaube nicht, daß sie Richelieu hat stehlen lassen. Meiner Ansicht nach ist das ein gewöhnlicher Streich von Begehragern, die das Geld gestohlen und in diesen Papieren Banknoten

zu finden geglaubt haben. Als sie sich dann von ihrem Inhalt überzeugt, haben sie sie in einen Winkel geworfen.“

„Doch die Flucht des Fräulein von Lucé?“

„Ja, das quält mich mehr. Nicht, daß es mir sehr nützlich wäre, ob diese Kärin im Kloster ist oder nicht, aber ich sehe in diesem Handstreich das Werk eines sehr gefährlichen Mannes, den nichts zurückhält, und der alle meine Pläne durchkreuzt.“

„Dieser Cyrano?“

„Dieser junge Mensch,“ fuhr der Vater Joseph fort, „hat alle Eigenschaften der großen Abenteurer, ohne ihre Laster zu besitzen. Er wird es noch weit bringen, wenn ihn nicht irgend ein Unfall auf diesem Wege aufhält. Ich hatte dem Kardinal geraten, sich seiner zu entledigen, und er hat nicht auf mich gehört; deshalb habe ich nach meinem Kopfe gehandelt, doch es war zu spät, dieser verdammte Gasconner war bereits gewarnt. Er ist allen Fällen ausgewichen und hat alles durchkreuzt, was ich versuchte. Kurz, es herrscht ein Kampf zwischen ihm und mir; doch ich fürchte, mein lieber Vater, ich bin zu krank, um das Ende desselben abwarten zu können.“

„Sprechen Sie nicht so,“ versetzte der Vater Ange, „Sie werden sich diesmal wieder ebenso erholen, wie im vorigen Jahre. Doch selbst angenommen, daß der Kardinal keine schlechten Absichten hat, indem er Sie nach Ruell beruft, so werden Sie sich doch dort um Geschäfte kümmern müssen, und Sie sollten jetzt nur an Ihre Gesundheit denken.“

„Ganz recht,“ versetzte der Kapuziner, „ich glaube nicht, daß Seine Eminenz so lebhaftes Interesse an meiner Gesundheit nimmt, doch ich denke, daß er meiner in wichtigen Geschäften bedarf. Uebrigens quält mich die Ungewißheit, und ich wäre nicht böse, wenn ich erfahren könnte, ob meine Befürchtungen unbegründet sind. Ich werde deshalb den Wagen des Kardinals benutzen, doch befürchte ich nichts, teurer Vater, meine Abwesenheit wird nicht von langer Dauer sein. Uebrigens werden Sie mich begleiten, denn ich fühle mich so schwach, daß ich Ihres geistigen Beistandes wohl bedürfen könnte.“

„Amen,“ erwiderte der Vater Ange.

(Fortsetzung folgt.)

Erfrischungsgetränke für die wärmere Jahreszeit!

Da mit Beginn der wärmeren Jahreszeit von Jung und Alt von Arm und Reich den Erfrischungsgetränken in erhöhtem Maße zugesprochen wird, so wird es von allgemeinem Interesse sein, darauf hinzuweisen, daß man diese Getränke, wie Kaffee, Kakao, Schokolade, Botolen, Maitrant, Limonaden u. s. w. mit großem Vorteil mit Saccharin süßen kann. Alle diese Getränke gewinnen bei Verwendung von Saccharin einerseits außerordentlich an Geschmack, andererseits werden sie weit bekömmlicher, als wenn sie mit Zucker hergestellt sind. Es ist wohl allgemein bekannt, daß die in der heißen Jahreszeit so beliebten Fruchtbowlen, Maitrant u. s. w. lediglich deshalb oft so schlecht bekommen, weil sie mit großen Mengen Zucker hergestellt werden, und dieser dann im Magen einen Ueberschuß von Säure erzeugt, der in hohem Grade lästig fällt und oft Sodbrennen und Uebelkeit im Gefolge hat. Alle diese Uebelstände werden aber bei Verwendung des auch ärztlich als

vollkommen unschädlich empfohlenen Saccharin vermieden, da Saccharin nicht vergärt und keine Säure im Magen bildet, überhaupt in allen Fällen vorzüglich bekömmlich ist. — Wie wir aus eigener Erfahrung versichern können, ist Saccharin für alle Erfrischungsgetränke im Haushalte vorzüglich geeignet, weil es der billige Süßstoff für Küche und Haus ist und der Ersatz für 1 Pfund Zucker nur etwa 10 Pfg. kostet. Einen ganz außerordentlichen Vorzug besitzt aber Saccharin für Feld- und Fabrikarbeiter, für Touristen und Radfahrer und alle Reisenden darin, daß es sich unter allen klimatischen Verhältnissen vorzüglich hält, und sich leicht aufbewahren und transportieren läßt, da es einen sehr geringen Raum beansprucht und z. B. der Bedarf für einen ganzen Monat, ja für ein ganzes Jahr sich bequem in der Westentasche unterbringen läßt. Auch die mit Saccharin gesüßten Getränke sind lange Zeit haltbar, weniger weil Saccharin besonders stark konserviert, sondern weil den Getränken der Zucker fehlt, der meist ihr rasches Verderben verschuldet. Wir haben Saccharin schon Jahre lang im Haushalte verwendet; auf Reisen nehmen wir die sehr beliebten Saccharin-Tabletten, die in den meisten Drogen-, Kolonialwarenhandlungen und Apotheken zu haben sind. Zur Sicherung gegen alle Nachahmungen verlange man aber ausdrücklich „Saccharin“, die gesetzlich geschützte Bezeichnung für das Originalprodukt der Saccharin-Fabrik von Fahlberg, Rix u. Co. zu Salzbörsen a. E. und lasse sich nichts anderes geben.

Büchertisch.

Eine Kaffernhochzeit in dem belagerten Maseking wird uns in dem neuesten (19.) Heft der illustrierten Zeitschrift „Zur Guten Stunde“ (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W.) Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pfg.) unter anderen zahlreichen aktuellen Abbildungen vorgeführt. Neben zwei großen fortlaufenden Romanen — „Medande“ von Hanna Brandenfeld, der Verfasserin von „Baroness Köchin“ und „Villa Eigenheim“ von Heinrich Volpert Schubmacher — finden wir in demselben Heft eine packende Skizze aus dem bayerischen Hochgebirge von dem bekannten Schweizer alpinen Lebens, Professor Arthur Achleitner-München, die illustrierten Artikel „Das Rastionspiel in Oberammergau“, „Bilder aus Fingertau“ (Kautschau), „Frühling im Prater“, „Aus Borsbrosen“, „Die Frauen in der Astronomie“ u. a., ferner die Liebergabe der bei dem photographischen Preisauschreiben von „Zur Guten Stunde“ preisgekrönten Arbeiten und das köstliche, von Humor durchtränkte Lebensbild „ABC der Schützen“ von einem schlesischen Dorflehrer, während auch die Kunstbeilagen und die Abteilung „Für unsere Frauen“ wieder ganz vorzügliches bieten, und in der Gratisbeilage „Illustrierte Klassikerbibliothek, Meisternovellen des XIX. Jahrhunderts“ die Fortsetzung der Erzählung „Die Galben“ von Gustav zu Putlik erscheint.

„Henneberg-Seide“

— nur dort, wenn direkt ab meinen Kabinett bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfa. bis 18,65 P. Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An jedermann franko und verzollt ins Haus. Muster umgehend. (K. u. k. Hof.)

G. Henneberg, Seidenfabrikant, Zürich. (1)

Grüner & Neu
bewährte

Große Gratis-Preisverteilung.

Toilette-Perfekte Seife in der feine und billige Toilette-Perfekte Seife der Welt. Angenehmes Parfüm, erfrischende Wirkung auf die Haut. In besseren Geschäften erhältlich.